Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 47

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kapitän verschafft ihm Arbeit. Voller Hoffnung schreibt er an die Geliebte in der Heimat und kündet ihr seine Errettung. Doch keine Antwort kommt. Pieter hat alle Briefe abgefangen und vernichtet und setzt es schließlich durch, daß Sytje dem Drängen der Eltern nachgibt und ihn an Stelle des totgeglaubten Geliebten heiratet. Als Pieters Gattin findet Dirk die Geliebte wieder. Doch Pieter ist nicht glücklich geworden. Gewissensbisse haben ihn zum Trinker gemacht, und im Trunk vollendet sich sein Schicksal. Nach einem Zusammentreffen mit dem Totgeglaubten ist er auf das Meer hinausgefahren. Im Rausch hat er beim Entzünden der Pfeife das Boot in Brand gesetzt. Zwar rettet Dirk mit eigener Lebensgefahr den Vernichter seines Glückes aus dem brennenden Schiff. Doch das Feuer hatte den Körper des sinnlosBetrunkenen bereits ergriffen. Bald nachdem er am Ufer geborgen worden ist, stirbt er, befreit sein Weib von den Fesseln einer aufgezwungenen Ehe und läßt erhoffen, daß Sytje und Dirk doch noch glücklich und vereint sein werden.

Verschiedenes.

— **Die Bilanz der Kino-Industrie.** Der Kinematograph hat sich nicht nur in unserer Kultur, sondern auch in unserer Wirtschaft eine bedeutende Rolle erobert. Das zeigt an der Hand eines reichen Materials und auf Grund gradezu erstaunlicher Zeilenangaben Hans Goslar in einem Aufsatz der Wochenschrift „Plutus". Das gesamte in der internationalen Filmindustrie angelegte Kapital wird auf 1,5—2 Milliarden geschätzt; das Kapital, das allein in den Filmfabriken Europas und Nordamerikas arbeitet, beziffert sich auf 300 Millionen Franken. Die Kosten der Filmherstellung werden im Publikum oft übertrieben hoch angenommen. Die Bezugskosten für Rohfilme schwanken zwischen 25 und 50 Cts. pro Meter; das Filmpositiv hat durchschnittlich einen Materialwert von 60 Cts. pro Meter; kolorierte Films sind etwa um 35 Cts. teurer. Beim Verkauf kann man von einem Einheitspreis sprechen, bei dem der Meter Film mit Fr. 1.25 und in jüngster Zeit sogar mit Fr. 1.75 berechnet wird. Die Gesamtkosten der Films sind bei besonderen „Schlagern" ziemlich groß; doch lassen sich auch die besten Films mit 30,000 Fr. recht gut herstellen, und nur ganz besondere Ausnahmefälle, bei denen die Mitwirkung von mehreren hundert Personen viele Wochen hindurch erforderlich war, lassen die Kosten auf ca. 300,000 Franken emporschnellen. Durchschnittlich werden von einem Film 100 Kopien hergestellt, in selteneren Fällen 120 bis 130; doch soll auch schon die Zahl 300 erreicht worden sein. Die Lebensdauer eines Films ist aber sehr kurz; sie beläuft sich auf höchstens 25 Wochen und dann ist auch der herrlichste Film zu einem jämmerlich abgenutzten, vollkommen wertlosen Schattenbild herabgesunken. Bei großen Films werden die Monopol- und Erstaufführungsrechte sehr hoch bezahlt. So wurde bei einem ungewöhnlich teuren Film, der für fünf Länder zugleich hergestellt war, das Monopolaufführungsrecht für Deutschland mit einem Preise bezahlt, der genau die gesamten Herstellungskosten deckte. Bei Verkäufen mit Alleinaufführungsrecht werden auch sonst unter Umständen Preise von 6000 Fr. die Woche erzielt. Gewiß ist mit dem Kino sehr viel verdient worden, aber es scheint, daß die Haupterntezeit schon vorbei ist, und es machen sich bereits Anzeichen einer Krisis in der Kinematographenindustrie bemerkbar.

— **Eine kinematographische Ozeanreise** unternahmen zahlreiche Personen, die einer Einladung der Ortsgruppe München des Alldeutschen Verbandes in das Konzerthaus Wagner gefolgt waren. Die Reise wurde mit einem Extrazug von Berlin angetreten und ging dann im Lloydriesen „George Washington" von Bremerhaven über den Ozean nach New-York. Als Reiseführer waltete Kapitän Th. Kränzlin vom Norddeutschen Lloyd, Bremen. An prächtigen kinematographischen Bildern erläuterte er die einzelnen Etappen der Reise, die hervorragenden Einrichtungen des Schiffes, so die Sicherheitsvorkehrungen, die Maschinenräume, die Passagierräume usw., rühmte die überall anerkannte Tüchtigkeit der deutschen Handelsmarine und sprach einer weiteren Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika das Wort. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen und den bildlichen Darbietungen.

— **Ein Kinofilm für 150,000 Fr.** Das Publikum, das für wenig Geld ein Dutzend oder mehr der schönsten Films in einer Kinovorstellung genießt, mag sich kaum eine richtige Vorstellung von der ungeheuren Arbeitsleistung und von den finanziellen Aufwendungen machen, die oft zur Herstellung eines einzigen Films nötig sind. So wird man denn mit Erstaunen lesen, daß die Herstellungskosten für einen einzigen historischen Film, „Christoph Columbus", 150,000 Fr. betragen. Die Vorbereitungen begannen schon vor drei Jahren, z. B. wurde die vortreffliche Nachbildung der drei Karavellen des Columbus benutzt, die die spanische Regierung bei der Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas hatte herstellen lassen und der Regierung der Vereinigten Staaten zum Geschenk gemacht hatte. Die Gesellschaft mußte eine Bürgschaft von 500,000 Fr. stellen, worauf sie die Erlaubnis erhielt, die Schiffe für die Zwecke dieses Films zu benutzen. Der Schauspieler Charles Clary, dem die Titelrolle in dem historischen Stück übertragen wurde, verbrachte ein Jahr mit den Vorbereitungen für diese Aufgabe, ehe die Herstellung der kinematographischen Aufnahmen nach dem von dem dramatischen Dichter Nixon aufgestellten Plan in Angriff genommen wurde. In dem Stück zieht nach dem „Lichtbildtheater" das ganze Leben des Columbus von seinen bescheidenen Anfängen bis zur Höhe seines Ruhmes und dem Unglück seiner Alterstage vorüber.

— **Der Film zur Hebung des Handels.** In Berlin fand kürzlich eine Konferenz von deutschen Großindustriellen der Stahl- und Eisenbranche statt, um eine Organisation zur Hebung des deutschen Handels im fernen Osten, speziell in China, zu gründen. Es wurde beschlossen, vortraghaltende Personen in Begleitung von Kinematographen dorthin zu senden, um den Aufschwung und die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie in Wort und Bild vor Augen zu führen.